**Feier der Barmherzigkeit Gottes   
26. März 2010  
Klosterkirche Eggenburg**

### Eröffnungslied: GL 160,1-2 Begrüßung (Rektor) Einleitung: (Hütter)

**Kyrie (***Rektor)*

Herr, Jesus Christus,  
Du bist gekommen, unsere Wunden zu heilen.   
Herr, erbarme dich.

Du hast mit Sündern Mahl gehalten.   
Christus, erbarme dich.

Du hast uns Mit Gott versöhnt.   
Herr, erbarme dich.

### Vergebungsbitte (Rektor)

### Eröffnungsgebet (Rektor)

Gütiger Gott.  
Bei dir ist Freude über jeden Menschen,  
der umkehrt und sich mit dir versöhnen lässt.   
Denn du bist der Vater, der für alle ein Herz hat.   
Laß uns darauf vertrauen  
und deinem Ruf folgen.  
Hilf uns,  
daß auch wir einander vergeben,wie du uns vergibst.  
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

### Lesung: 2 Kor 5,19 - 6,2

Lesung aus dem 2. Brief des Apostel Paulus an die Korinther:

Schwestern und Brüder,  
Gott war es, der in Christus die Welt mit sich versöhnt hat, indem er den Menschen ihre Verfehlungen nicht anrechnete und uns das Wort von der Versöhnung anvertraute.

Wir sind also Gesandte an Christi Statt,   
und Gott ist es, der durch uns mahnt.  
Wir bitten an Christi Statt:  
Laßt euch mit Gott versöhnen!  
Er hat den, der keine Sünde kannte,  
für uns zur Sünde gemacht,  
damit wir in ihm Gerechtigkeit Gottes würden.

Als Mitarbeiter Gottes ermahnen wir euch,  
daß ihr seine Gnade nicht vergebens empfangt.  
Denn es heißt:  
Zur Zeit der Gnade erhöre ich dich,  
am Tag der Rettung helfe ich dir.  
Jetzt ist sie da, die Zeit der Gnade;  
jetzt ist er da, der Tag der Rettung.

### Antwortgesang: GL 160 3-4

### Evangelium: Lk 15:1-3.11b-32

Aus den heiligen Evangelium nach Johannes:

Alle Zöllner und Sünder kamen zu ihm, um ihn zu hören. Die Pharisäer und die Schriftgelehrten empörten sich darüber und sagten: Er gibt sich mit Sündern ab und isst sogar mit ihnen. Da erzählte er ihnen ein Gleichnis und sagte:

Ein Mann hatte zwei Söhne. Der jüngere von ihnen sagte zu seinem Vater: Vater, gib mir das Erbteil, das mir zusteht. Da teilte der Vater das Vermögen auf. Nach wenigen Tagen packte der jüngere Sohn alles zusammen und zog in ein fernes Land. Dort führte er ein zügelloses Leben und verschleuderte sein Vermögen.

Als er alles durchgebrachthatte, kam eine große-Hungersnot über das Land, und es ging ihm sehr schlecht. Da ging er zu einem Bürger des Landes und drängte sich ihm auf; der schickte ihn aufs Feld zum Schweinehüten. Er hätte gern seinen Hunger mit den Futterschoten gestillt, die die Schweine fraßen; aber niemand gab ihm davon.

Da ging er in sich und sagte: Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben mehr als genug zu essen, und ich komme hier vor Hunger um. Ich will aufbrechen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt. Ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein; mach mich zu einem deiner Tagelöhner.

Dann brach er auf und ging zu seinem Vater. Der Vater sah ihn schon von weitem kommen, und er hatte Mitleid mit ihm. Er lief dem Sohn entgegen, fiel ihm um den Hals und küßte ihn. Da sagte der Sohn: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt; ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein.

Der Vater aber sagte zu seinen Knechten: Holt schnell das beste Gewand, und zieht es ihm an, steckt ihm einen Ring an die Hand, und zieht ihm Schuhe an. Bringt das Mastkalb her, und schlachtet es; wir wollen essen und fröhlich sein. Denn mein Sohn war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wiedergefunden worden. Und sie begannen, ein fröhliches Fest zu feiern.

Sein älterer Sohn war unterdessen auf dem Feld. Als er heimging und in die Nähe des Hauses kam, hörte er Musik und Tanz. Da rief er einen der Knechte und fragte, was das bedeuten solle. Der Knecht antwortete: Dein Bruder ist gekommen, und dein Vater hat das Mastkalb schlachten lassen, weil er ihn heil und gesund wiederbekommen hat. Da wurde er zornig und wollte nicht hineingehen.

Sein Vater aber kam heraus und redete ihm gut zu. Doch er erwiderte dem Vater: So viele Jahre schon diene ich dir, und nie habe ich gegen deinen Willen gehandelt; mir aber hast du nie auch nur einen Ziegenbock geschenkt, damit ich mit meinen Freunden ein Fest feiern konnte. Kaum aber ist der hier gekommen, dein Sohn, der dein Vermögen mit Dirnen durchgebracht hat, da hast du für ihn das Mastkalb geschlachtet. Der Vater antwortete ihm: Mein Kind, du bist immer bei mir, und alles, was mein ist, ist auch dein. Aber jetzt müssen wir uns doch freuen und ein Fest feiern; denn dein Bruder war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wiedergefunden worden.

### Ansprache:

*Plädoyer für eine umfassende Kultur der Versöhnung*

### Meditative Musik

### Psalm 139 (2 Lektoren)

### Gesang: GL 160 5-7

### Vergebungsbitten.

(wie Fürbitten, Antwort auf jede Bitte gesunden:   
GL 167: "Mein Herr und Gott, erbarme dich!"

### Aussetzung des Allerheiligsten

**Dazu: GL 546, 1-4**

**Text von Anthony de Mello**

**Orgelmusik**

**Abschluss (P. Hütter)**

**Einladung zum Verweilen vor dem Allerheiligsten.  
Steine unters Kreuz legen.**

**Lied: 179, 1, 4 und 5**